

Schach-Mitteilungen

DES BEZIRKS DÜSSELDORF
IM SCHACHBUND
NORDRHEIN-WESTFALEN E.V.

Redaktion u. Zuschriften an: Heinrich Lohmann, Düsseldorf, Bongardstr. 6

3. Jahrgang

September 1959

Nummer 9

Die außerordentliche Generalversammlung

des Bezirks fand am 22. August im Meitmann Hof statt. Der Vorsitzende, Tetzlaff, konnte 17 Vereine, insbesondere den neugegründeten Schachklub Eller, begrüßen. Nicht anwesend waren die Vertreter der Vereine von Heerdt, TuS Gerresheim, SV 1854, Postort und des Damenschachklubs. Vom Vorstand fehlten Sfr. Hübel und Sfr. v. d. Bergh. Fünf Punkte der Tagesordnung wurden in der überraschend kurzen Zeit von nur zwei Stunden erledigt. Der SK Eller wurde einstimmig aufgenommen. Leider gelang es wieder nicht, den Posten des Jugendwartes zu besetzen. Als Ersatz hierfür einigte man sich schließlich auf einen Jugendausschuß, bestehend aus den Sfr. Güldner, Schmitter, Weiß und Villwock. Auch der wichtigste Punkt der Tagesordnung (Polizei Wuppertal) brachte nach lebhaft geführter Aussprache einen einstimmigen Beschluß. Der Vorstand wurde beauftragt, auf dem Bundeskongreß von NRW gegen das unsportliche Verhalten des PSV Wuppertal vorzugehen.

Kuppe, Derendorf, Bezirks-Blitzmeister

Sehr gut besetzt war die vom Derendorfer Schachverein durchgeführte Blitzmeisterschaft des Bezirks, an der sich 27 Spieler beteiligten. Alles, was einen Namen im Schnellschach hat, war am Start. Auch die Jugend war mit ihren besten Leuten dabei. Nach aufregenden Vorrundenkämpfen gelang es neun Spielern, darunter alle Favoriten, sich für die Siegerrunde zu qualifizieren. Als Gast kam Deutschlandmeister Darga, Berlin, hinzu. In sicherer Manier belegte er mit 8:1 Punkten (remis gegen Lohmann und Schnapp) den ersten Platz. Die Überraschung des Turniers war jedoch Altmeister Kuppe vom gastgebenden Verein, der mit 59 Jahren die um 25 und mehr Lenze jüngere Meistergarde des Bezirks hinter sich ließ und verdient den Titel: „Düsseldorfer Blitzmeister 1959“ errang. Jungmeister Heil belegte trotz mangelndem Training einen beachtlichen dritten Platz, während Meister Lohmann diesmal enttäuscht wurde. Er war sichtlich indisponiert und verschenkte manchen Punkt durch grobe Fehler. Der Endstand: Darga 8 Punkte (außer Konkurrenz), Kuppe 7 $\frac{1}{2}$, Heil 6, Schnapp 5 $\frac{1}{2}$, Pille und Greeven je 5, Schiffer 4, Schichtel und Lohmann je 2, Glöckner 0 Punkte.

Dem Derendorfer Schachverein gebührt ein besonderes Lob, denn dank der intensiven Vorbereitungen (Tonband, Tabellen usw.) seiner Organisatoren Fritz Gärtner und der Sfr. Niedrig gelang es, die achtzehn Runden in 3 $\frac{1}{2}$ Stunden über die Bretter zu bringen.

Die Blitz-Mannschaftsmeisterschaft des Bezirks

wird am 13. September 1959 im „Schweriner Hof“, dem Vereinslokal des Derendorfer Schachvereins, ausgetragen. Beginn 10 Uhr. Meldeschluß bis spätestens 15 Minuten vor Beginn. Jede Mannschaft besteht aus vier Spielern. Ersatz kann eingesetzt werden. Jeder Verein kann mehrere Mannschaften melden.

Das Anschriftenverzeichnis

soll den Vereinen als notwendige Unterlage für die bevorstehenden Mannschaftskämpfe zur Verfügung gestellt werden. Dies ist notwendig, jedoch noch unmöglich, da einzelne Vereine ihre Anschriften nicht angeben. Ich bitte darum nochmals um eine umgehende Aufstellung über

- a) Name des Vereins und Spieltag,
- c) Spielleiter,

- b) 1. Vorsitzender,
- d) Spiellokal

von allen Vereinen, die bisher der ersten Aufforderung nicht nachgekommen sind.
Tobies, Spielleiter

Ingo-Zahlen

Der neue Ingo-Sachbearbeiter unseres Bezirks, Sfr. Günther vom Rather Schachklub, bittet alle Vereine um die Unterlagen der in den letzten Jahren gespielten Vereinsturniere usw. Dabei genügen die Namen der Spieler und die erreichte Punktzahl, sofern alle Partien des betreffenden Turniers gespielt wurden. In allen anderen Fällen wird um eine Turniertabelle gebeten, worin kampflös gewertete Partien besonders gekennzeichnet sein müssen. Auskunft erteilt Sfr. Heinz Günther, Düsseldorf, Münsterstraße 415. Seine Rufnummer ist 66 32 86 (Privat) und von 8 bis 17 Uhr Nr. 8 43 93, Nebenstelle 20.

Ich teste mich selbst!

Wie denkt Ihr Gegner über Sie?

Sind Sie ein „guter“ Gegner? – Sie können es feststellen an Hand des nachfolgenden Testes. Streichen Sie bitte zu den zehn Fragen jeweils aus den drei möglichen Antworten, die für Sie (nach bestem Gewissen!) zutreffendste an!

Sie kommen zu spät zum Spielabend, und der Turnierleiter hat Ihre Partie geübelt, ohne daß Ihrer Meinung nach die Wartezeit abgelaufen war.

a) Sie fangen sofort eine Debatte mit dem Turnierleiter an. – b) Sie gehen zum Vorstand und beschweren sich. – c) Sie schweigen und denken sich das nötige.

Während Sie am Zuge sind, hören Sie einen (Ihnen nicht bekannten) Kiebitz flüstern: „Jetzt hat er einen feinen Zug drin!“

a) Sie ärgern sich, weil es Sie stört und ablenkt. – b) Sie denken? „Der kann das auch nicht besser beurteilen als ich!“ – c) Sie fangen sogleich an, diesen Zug zu suchen.

In totemer Stellung hat Ihr Gegner ein Remisangebot trotz vorgerückter Stunde abgelehnt.

a) Sie versuchen ihm klarzumachen, daß tatsächlich nichts mehr drin ist. – b) Sie verlangen Spielabbruch. – c) Sie denken: „Er wird's schon merken.“

Nach der Hälfte des Turniers liegen Sie überraschenderweise nur im Mittelfeld.

a) Sie bereiten sich auf die weiteren Partien gründlicher als bisher vor. – b) Sie glauben, daß Sie bisher großes Unglück hatten und die Sache jetzt besser wird. – c) Sie lassen alle Siegeshoffnungen fahren.

Ein Schachfreund befragt sie ausgerechnet über eine Variante, die Sie demnächst im Turnier gegen ihn anwenden wollen.

a) Sie bringen ihm eine etwas schiefe Auffassung von der Theorie bei. – b) Sie sagen, Sie kennen sich selbst nicht genug aus. – c) Sie geben Auskunft und nehmen sich für die Partie eine andere Eröffnung vor.

In der Turniertabelle hat man Ihnen statt einer Eins versehentlich eine Null gemalt.

a) Sie zücken den Bleistift und bessern aus. – b) Sei holen den vielbeschäftigten Turnierleiter sofort herbei. – c) Sie nehmen sich vor, den TL gelegentlich darauf aufmerksam zu machen.

Auf dem Brett scheint noch nicht viel los zu sein, aber plötzlich überrascht Sie der Gegner mit einem Opfer aus heiterem Himmel. Ihr erster Gedanke ist:

a) „Was habe ich denn da wieder übersehen?“ – b) „Der Mensch ist wohl verrückt geworden!“ – c) „Sieh an, jetzt wird's interessant!“

Sie glauben viel besser zu stehen, da bietet der Gegner plötzlich Remis an.

a) Sie entrüsten sich über das ungerechtfertigte Angebot. – b) Sie bemerken beiläufig: „Ich wüßte nicht, wieso.“ – c) Sie antworten überhaupt nicht.

Nachdem Sie gewonnen haben, versucht der Gegner zu beweisen, daß er eigentlich doch viel besser stand.

a) Sie widersprechen und analysieren – b) Sie denken: Laß ihn reden! Der Punkt gehört mir! – c) Sie bieten eine Revanchepartie an.

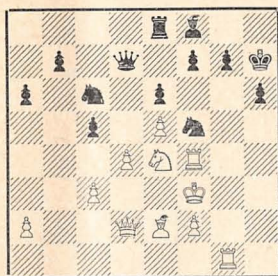
Ein guter Freund (oder eine Freundin!) kommt Sie abholen, was Ihnen an sich nicht unangenehm ist. Sie spielen aber gerade eine freie Partie, und sagen:

a) „Tut mir leid, aber ich bin beschäftigt. Gerade habe ich eine sehr schöne Stellung.“ – b) „Einen Moment Geduld, bitte. Ich spiele noch zu Ende!“ – c) Sie schieben sofort die Klötzchen zusammen und sagen (wie Teichmann): „Genug des Stumpfsinns – Remis!“

Haben Sie Ihre Antworten angestrichen? – Dann notieren Sie bitte für jede angestrichene Antwort a) einen Punkt, für jede Antwort b) zwei und für jede Antwort c) drei Punkte. Ihr Zeugnis finden Sie dann auf der letzten Seite.

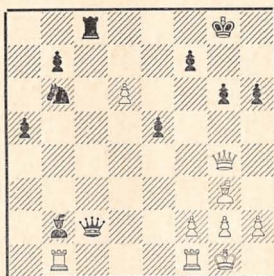
Bilder aus dem Mittelfeld

1. König am Rande



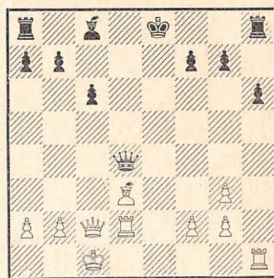
Weiß am Zuge gewinnt!

2. Der Bauer



Weiß am Zuge gewinnt!

3. König in der Mitte



Weiß am Zuge gewinnt!

Lösungen der August-Aufgaben: In der Studie von Gunst steht Schwarz nach 1. a4, a6 auf Patt und nach 2. Kf5, f6 3. Kg4, f5+ folgt die überraschende Pointe 4. Kh3, f4 5. Le2, f3 6. L:a6, f2 7. Kg2! und gewinnt. – **Unentschieden hält Weiß** in Stellung zwei das Spiel mit der geistreichen Zugfolge: 1. Lg5, Tf8+ 2. Kg3, Tf1 3. T:b2, g1 Dame 4. Tg2!! remis, denn die Dame ist verloren! – **Witzig ist der Turmfang in Diagramm III:** 1. a:b7, Tb6 2. Ta1, T:b7 3. Ta8+, Kh7 4. Kc6! und gewinnt.

Alle Schachartikel von Christian Wallauer

Gummersbach, Am Kerberg 1

Fordern Sie illustrierte Preisliste an

Spezialität: **Pokale und Ehrenpreise**

Humor im Schach

Betrachten wir einmal das Schach. Was sehen wir da: Einen alten vertrottelten König als Hauptfigur. Wohlweislich hält er sich während des ganzen Spieles im Hintergrund. Nur im äußersten Notfall bewegt er sich vom Fleck, und auch dann nur schwerfällig.

Er läßt lieber andere für sich schaffen. Mit souveräner Selbstverständlichkeit schickt er ganzes Heer von Bauern für sich in die Schlacht und läßt sie sterben; ja, nicht einmal seine eigene Frau verschont er, nur damit er ungefährdet auf seinem Platz dahindämmern kann. Was soll man von einem solchen Monstrum halten? Geht es ihm aber wirklich an den Kragen, stirbt er nicht etwa tapfer wie seine mißbrauchten Bauern, sondern erklärt sich für schwach und matt und kapituliert wie ein rechter Feigling. (Nach einer Chronik aus dem Jahre 1891 von O. Auffermann.)

In den Spielen um den Firmen-Schachpokal

gab es im vergangenen Monat einige unerwartete Ergebnisse. So verlor Auto-Union 3 : 5 gegen Esso. Auch die Vertreter von Siemens konnte gegen die Esso keinen vollen Erfolg erringen und mußten sich mit einem 4 : 4 begnügen. Langbein/Pfanhauser gewann gegen Margarine/Union mit 5 : 3 und das dritte Treffen der spielfreudigen Esso, diesmal gegen Langbein/Pfanhauser, endete 4 : 4. – Nach Pluspunkten liegt weiterhin Phönix-Rheinrohr (4 : 1) an der Tabellenspitze. Esso belegt die zweite Stelle mit 3 1/2 vor Siemens und der Auto/Union mit je 3 Punkten.

Bis Redaktionsschluß wurde uns mitgeteilt

. . . . daß Düsseldorfs Juniorenmannschaft gegen Hamburg mit 6 : 4 unterlag. Schiffer, Arendt und Bundesmann gewannen. Kolbe und Ludwig spielten remis, während Gstettenbauer, Bohlmann I, Kasten, Sahre und Flack verloren.

. . . . daß am 19. 9. 59 der Vergleichkampf Hessen gegen NRW in Münster ausgetragen wird. Niephaus, Kieninger und Lohmann sind hierzu eingeladen.

. . . . daß Eichhorn im Vereinsturnier des RATHER Schachklubs Erster wurde und damit die Klubmeisterschaft errang. Er brachte es auf 10 Punkte aus 13 Partien. Auf den zweiten Platz landete Werner II, der als einziger Teilnehmer ungeschlagen blieb und 9¹/₂ Punkte erzielte. Hinz, Hoffmann und Reiter kamen mit je 9 Punkten auf die nächsten Plätze vor weiteren sechzehn Spielern.

. . . . daß der Schachklub Eller in der Gaststätte E. Pfeiffer, Gertrudisplatz 16, tagt. Spieltag ist freitags. Ein Vereinsturnier mit 16 Teilnehmern ist in vollem Gange. Vorsitzender ist Richard Hartmann, Tel. 7 53 23.

. . . . daß ein mit elf Spielern durchgeführtes Blitzturnier der Benrather Schachgesellschaft von Scheidt gewonnen wurde. Mit 9¹/₂ Punkten verries er Schütze mit 8¹/₂, Schiffer mit 8 und Friesheim mit 7 Punkten auf die Plätze. — Auf der Generalversammlung wurde H. Friesheim für ein weiteres Jahr als Vorsitzender gewählt. Das Amt des 2. Vorsitzenden übernahm Dr. A. Nocken, Schriftführer und Kassierer blieb H. Vonderhagen.

. . . . daß Willi Ziegler bei den Gerresheimer Schachfreunden 1954 im StICKKAMPF über Schmitz erfolgreich blieb und damit die Pokalmeisterschaft des Vereins gewann.

. . . . daß das doppelrundige Turnier um die Meisterschaft der Unterrather Schachfreunde im toten Rennen endete. Der Endstand lautete: Richard und Neumann je 7¹/₂, Knupper 5¹/₂, D. Mainz und Frank je 4¹/₂ und Willms ¹/₂ Punkte. Den notwendigen StICKKAMPF gewann Richard, der damit den Titel errang. — Im Kampf um den Vereinspokal gingen 18 Spieler am Start.

. . . . daß die Bundesmeisterschaft von Nordrhein-Westfalen in Krefeld vom 24. September bis 3. Oktober ausgetragen wird. Vom Bezirk sind spielberechtigt Kieninger und K. Schiffer. Der Kongreß findet am 4. 10. 59 ebenfalls in Krefeld statt.

. . . . daß sich Claus Darga, Berlin, der Deutschlandsmeister von 1955, augenblicklich in Düsseldorf aufhält und bei der Düsseldorfer Schachgesellschaft an einem gutbesetzten Turnier teilnimmt. Es stehen sich hierbei Darga, Heil, Schiffer, Greeven, Dr. Jousen und Kolbe gegenüber. Jeweils dienstags wird im „Uhle Nest“, Haroldstraße, eine Runde gespielt.

Aus der Bundesklasse

In der Spielzeit 1959/60 starten wieder 20 Mannschaften (in vier Gruppen) zum Kampf um die Meisterschaft von NRW. Die Auslosung ergab, daß beide Düsseldorfer Oberligavereine in einer Gruppe spielen müssen. Die Gegner vom SV Derendorf und der DSG 25 sind Barmen 1865, Solingen 1911 und Turm Krefeld. Die DSG spielt mit Niephaus, Heil, Greeven, Roennefahrt, Lohmann, Schiffer, Kolbe und Meister. Die Mannschaftsaufstellung vom SV Derendorf lag noch nicht vor.

Ihr Zeugnis

10–15 Punkte. Sie sind mit allem Eifer, aber auch Temperament beim Spiel, und das ist für den Gegner nicht immer eine reine Freude, denn Sie wollen vorsichtig behandelt werden. Lernen Sie, sich nicht allzu wichtig zu nehmen und auch mal einen Verlust zu ertragen.

16–20 Punkte. Überlegter und auf korrektes Verhalten bedachter Spieler, dem es aber nur auf den Erfolg ankommt. Vielleicht könnten Sie Ihrem Partner gegenüber etwas weniger abweisend sein. Auch vor einer gewissen Selbstüberschätzung sei gewarnt.

21–25 Punkte. Sie geben ziemliche Chancen, ein Gegner zu sein, wie man ihn gern sieht: der meist ruhig bleibt und auch zu verlieren weiß, wenn er auch das Spiel nicht allzu ernst nimmt. Er sieht es von der höheren Warte.

26–30 Punkte. Sie nehmen Sieg oder Verlust nicht weiter wichtig und das Schach hauptsächlich als Spiel und nicht als Kampf. Aber Sie trauen sich wohl zu wenig zu und Ihre große Offenheit könnte von einem raffinierten Gegner einmal ausgenutzt werden.